



## Erklärung zur Verabschiedung des Haushalts der Stadt Ansbach für das Jahr 2022

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Ansbacherinnen und Ansbacher!

Die diesjährigen Haushaltsberatungen werden wohl oder übel in die kommunalen Geschichtsbücher eingehen. Neuer Rekord: 18 Monate! Kein Oberbürgermeister schaffte es bislang, den Schuldenstand Ansbachs in kürzerer Zeit zu verdoppeln als Herr Deffner. Hinzu kommt eine **Plünderung der Rücklage** in Höhe von sechs Millionen Euro.

Ja, wir leben in nicht einfachen Zeiten und ja: die Folgekosten der Coronamaßnahmen, insbesondere bei der Jugendhilfe, werden von den Verantwortlichen in Land und Bund in unverhältnismäßiger Weise den Kommunen aufgebürdet. Und dennoch ist der **Marsch in die Überschuldung** Ansbachs nicht alternativlos.

Es ist purer Luxus angesichts der Finanzlage, vier Stellen für einen sogenannten Ordnungsdienst auszuweisen. Auf Nachfrage nach dem Tätigkeitsfeld wird nebulös die Verhinderung von Zigarettenkippen in Sandspielplätzen angegeben. Als ob wir keine anderen Probleme hätten! Diese Ausgaben wären für eine **Wiedereinstiegsprämie für Pflegekräfte** am Ansbacher Klinikum oder für **aufsuchende Seniorenarbeit** um ein Vielfaches besser angelegt.

Noch gravierender als die Deckungslücke ist die **Gerechtigkeitslücke im Haushalt**: Während die Mehrheitsfraktionen ohne mit der Wimper zu zucken Kita-, Musikschul- und Friedhofsgebühren teils im dreistelligen Prozentbereich erhöhten, scheuen sie sich, 2022 Steuern auf Unternehmensgewinne und Vermögen der Situation anzupassen. Wir stehen für seriöse und solidarische Finanzierung in Krisenzeiten. Daher ist es gut, dass eine Mehrheit unserem Vorstoß bei der Gewerbesteuer zumindest ab 2023 gefolgt ist.

Auch Grüne und ÖDP stellten mitunter weiterführende Anträge. Derweil offenbarten BAP, SPD und FW bei den Haushaltsberatungen, dass sie nach nur 18 Monaten **Koalition inhaltlich ausgezehrt** sind und vom größeren Partner völlig untergebuttert wurden: Die FW verkündeten mit großem Tam-Tam im Januar 100 Ideen für Ansbach, von denen sie bislang genau null einbrachten. Die BAP ist in ihrer Rolle als stets serviler Diener seit 13 Jahren gefangen. Und die SPD wirft ihre sozialpolitischen Versprechungen wie die Linderung der Gebührenerhöhung im Krippenbereich gleich kampflos von Bord.

Wir sind als OLA unserem Ansatz des **kritischen und konstruktiven Miteinanders** treu geblieben. Unsere Arbeit für eine soziale und ökologisch nachhaltige Stadtentwicklung ist im

Haushalt an vielen Stellen abgebildet, zum Beispiel: Sanierung der Luitpoldschule, Erlebnisspielplatz im Stadtgraben, Fahrradabstellanlagen am Bahnhof, Finanzierung Skateplatz, fahrrad- und fußgängerfreundlicher Umbau der Kreuzung Rothenburger Straße oder der Einstieg in die Sanierung des Betriebsamtes.

Das zeigt auch, Herr Oberbürgermeister, dass unser beider Versprechen zu Beginn dieser Amtsperiode, manch **alte Gräben überwinden** zu wollen, zumindest in Ansätzen gilt. Für die forcierte Umsetzung nicht nur der genannten Projekte an dieser Stelle allen beteiligten Ämtern der Verwaltung und auch Ihnen, Herr Deffner, vielen Dank im Voraus.

Die kommenden Jahre stellen uns vor viele Herausforderungen: Die **Entwicklung der Schulen** liegt uns ebenso am Herzen wie die überfällige **Mobilitätswende** durch einen attraktiven ÖPNV und Vorrang fürs Rad. Die im Teilhabeplan beschlossene Herstellung von **Barrierefreiheit** sowie die Investitionen im Bereich **Jugend und Sport** müssen rascher umgesetzt werden.

Stadtrat und Verwaltung halten Ausschau nach Fördermöglichkeiten, was bei den Radabstellanlagen am Bahnhof gelungen ist und auch beim Skateplatz klappen könnte. Doch klar ist auch, dass bei allen Projekten ein nennenswerter Eigenanteil der Stadt geleistet werden muss.

Damit die Verschuldung Ansbachs nicht weiter ins Uferlose rutscht, braucht es keine Sonntagsreden, sondern Ideen und Taten. Wir haben damit bei den diesjährigen Haushaltsberatungen mit der **Gewerbesteueranpassung ab 2023** begonnen. Diese Arbeit für einen **Abbau des Investitionsstaus**, der künftigen Generationen keinen Schuldenberg hinterlässt und gleichzeitig nicht zulasten von Familien mit Kindern sowie finanziell Benachteiligten geht, werden wir konsequent fortsetzen. Bereits heute schlagen wir Ihnen zwei konkrete Maßnahmen vor, die ab 2023 Wirkung entfalten können:

- **Gewinnausschüttung** von rentablen Unternehmen mit städtischer Beteiligung. Hier kommt dem Oberbürgermeister eine besondere Verantwortung zu, Wege dorthin zu finden; und es geht nicht nur um die Sparkasse.
- **Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung**. Seit langem klagen Bewohner etwa des Rügländer Viertels oder der Weststadt über zugeparkte Anwohnerstraßen mit auswärtigen Fahrzeugen. Der Stadtrat hat bereits 2019 beschlossen, die Parkraumbewirtschaftung auszuweiten. Das muss auch angesichts der Finanzlage jetzt mit Nachdruck umgesetzt werden. So entsteht eine Win-Win-Situation für das Stadtsäckel wie für die Anwohner.

Obwohl der Haushaltsentwurf des Stadtkämmerers unverändert geblieben ist, wird auch er weiter kreativ sein müssen um künftige Etats auszugleichen. 2021 war ein schwieriges Jahr, auch und gerade in der Kämmerei. An dieser Stelle möchten wir uns bei Herrn Jakobs für seine Arbeit herzlich bedanken. Unsere Nachfragen zum Haushalt wurden immer inhaltlich nachvollziehbar und zeitnah, auch außerhalb der Arbeitszeit, beantwortet. Der große **Dank für die geleisteten guten Dienste** gilt selbstverständlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Stadtkämmerei wie der gesamten Verwaltung.

Die wichtigste Herausforderung dieser Amtsperiode des Stadtrats wird eine Herkulesaufgabe sein: Wir müssen die Trümmer, die die Coronakrise in unserer Gesellschaft hinterlässt, beheben und für den **Wiederaufbau von Bildung, stationärem Handel und Kultur** arbeiten. Das wird nicht einfach und bietet doch auch Chancen. Ansbach kann sich neu positionieren, etwa beim Tourismus, der sich womöglich dauerhaft wandeln wird, oder beim Sport, der wohl weiter in Richtung Individualität im Freien trendet, um nur zwei Bereiche zu nennen.

Bis dorthin, liebe Kolleginnen und Kollegen, bitten wir Sie alle, in unserer Stadt für Zusammenhalt und gegen Vereinsamung der Menschen einzutreten. **Kommunaler Zusammenhalt** ist umso wichtiger, als Bundes- und Landespolitik im Spannungsfeld zwischen Sicherheit und bürgerlichen Freiheitsrechten Maß und Mitte zu verlieren drohen.

Allen, die unter den seit nunmehr 20 Monaten währenden Einschränkungen leiden, insbesondere den Kindern und Jugendlichen unserer Stadt, möchten wir unsere feste Hoffnung aussprechen, dass diese dunkle Zeit dereinst vorbei sein wird.

Ihnen, Herr Oberbürgermeister, Damen und Herren aus Stadtrat und Verwaltung, wünschen wir friedvolle und gesegnete Feiertage zum Jahresende.

Ansbach, 13. Dezember 2021

*gez. Boris-André Meyer, Fraktionsvorsitzender*

Offene Linke Ansbach -Stadtratsfraktion- 3Boris-André Meyer 3Würzburger Landstraße 18  
91522 Ansbach 3Kontakt: Tel. 0981/20599883mobil 0160/93104199  
mail [boris.meyer@offene-linke-ansbach.de](mailto:boris.meyer@offene-linke-ansbach.de) 3web [www.offene-linke-ansbach.de](http://www.offene-linke-ansbach.de)